

Ja zu Verkehrsplan der Zukunft

Deputation: Alle Teilnehmer gleichrangig behandeln

VON FRAUKE FISCHER

Bremen. „Wo wollen wir hin mit unserem Verkehrssystem?“ Wenn Senator Joachim Lohse (Grüne) Recht hat, spielte diese Frage in der vorangegangenen Legislaturperiode eine untergeordnete Rolle. Mit dem Verkehrsentwicklungsplan 2025 (VEP), an dem und für den viele Beteiligte seit Anfang 2012 gearbeitet haben, soll das anders werden. Die Deputierten haben seinen Zielen und den dafür verabredeten Schritten am Dienstag zugestimmt. Mit Ausnahme von Gerd Arndt (Linke), der sich enthielt, weil ihn seine Fraktion dazu angehalten habe, wie er eigens in einer persönlichen Erklärung versicherte.

Fußgänger, Rad- und Autofahrer, Menschen in Bussen und Bahnen, aber auch Wirtschaftsverkehre sollen künftig noch besser durch die Stadt kommen, vor allem aber sollen sie nicht gegeneinander ausgespielt werden. Das betonten unter anderem Jürgen Pohlmann (SPD), Sprecher der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr und Stadtentwicklung, und Ralph Saxe (Grüne). „Wir sind eine wachsende Stadt“, sagte Pohlmann. Das bedeute besondere Herausforderungen für Wohnungsbau und Verkehr. Er schloss daraus: „Eine Verkehrs-

wende wird kommen, und zwar nicht, weil Umweltverbände es sagen, sondern weil sie objektiv angesagt ist.“

Die CDU, namentlich Heiko Strohmann, stimmte zu: „Wir haben gelernt, dass in einer modernen Großstadt moderne Verkehre gefragt sind.“ Die Befürchtung, der VEP werde ein „Radentwicklungsplan“ sei widerlegt worden, so der CDU-Deputierte. Die Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer müsse aber gewahrt bleiben.

Als „Einstieg in die umweltfreundliche Verkehrswende“ wertet Saxe den Entwurf. Die Akzeptanz von Radschnellwegen sieht er als Erfolg. Gleiches gelte für die Einrichtung von Tempo-30-Zonen dort, wo sie mehr Sicherheit brächten, Wirtschafts- und öffentliche Nahverkehre nicht behinderten. Auch die Verbesserung des S-Bahn-Netzes mit mehr Haltepunkten etwa im Bereich Universität und besseren Takten sind für den Grünen wichtige Verabredungen.

Aus Sicht des Senators werden mit den einzelnen Schritten im VEP – 193 Maßnahmen sind vorgesehen – nicht nur die Erreichbarkeit der Innenstadt und die Wirtschaftsverkehre berücksichtigt. Es gehe auch um „Mobilität für alle“, um Luftreinhaltung, Lärmschutz, Sicherheit, Umlandanbindung und „Vielfalt der Angebote“.